

# **Lebenszufriedenheit und Partnerschaftsqualität der Menschen mittleren und höheren Alters in unterschiedlichen Lebensformen**

Heribert Engstler

Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin

[heribert.engstler@dza.de](mailto:heribert.engstler@dza.de)

35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Frankfurt am Main,  
11. – 15. Oktober 2010

## Hintergrund I: Zunehmende Vielfalt der Lebensformen

### **Partnerschaft:**

- mehr Partnerlose (außer im höheren Alter)
- mehr unverheiratete Paare
- mehr Geschiedene und Wiederverheiratete

### **Elternschaft:**

- mehr Kinderlose
- mehr unverheiratete Eltern
- mehr Alleinerziehende und Fortsetzungsfamilien

**→ weniger Menschen erreichen das Alter in der Lebensform des langjährig verheirateten Paares mit gemeinsamen Kindern**

## Hintergrund II: Internat. Befunde zu Lebenszufriedenheitsunterschieden

1. Höhere Zufriedenheit Verheirateter gegenüber partnerlosen Lebensformen und unverheirateten Paaren

Stack/Eshleman 1998; Diener et al. 2000; Waite/Gallagher 2000; Evans/Kelly 2004; Wilson/Oswald 2005; Stutzer/Frey 2006

2. Höhere Beziehungszufriedenheit und –stabilität der Ehe gegenüber nichtehelichen Partnerschaften

Brown 2000, 2003; Liefbroer/Dourleijn 2006; Hansen et al. 2007; Wiik et al. 2009

3. Unterschiede umso geringer, je verbreiteter und sozial akzeptierter nichteheliche Partnerschaftsformen sind

Diener et al. 2000; Soons/Kalmijn 2009

4. Keine generelle Beeinträchtigung der Zufriedenheit durch Kinderlosigkeit ; Einfluss abhängig von weiteren Merkmalen der Kinderlosen und Eltern (u.a. Familienstand, Geschlecht, Präferenzen, Situation der Kinder)

Umberson et al. 2010; Keizer et al. 2010; Dykstra 2009; Dykstra/Keizer 2009; Dykstra/Wagner 2007

# Erklärungsangebote

## **1. Zufriedenheitsvorteil des partnerschaftlichen Lebens (gegenüber Partnerlosigkeit)**

- Realisierungschancen spezifischer menschlicher Grundbedürfnisse (Intimität, Sexualität, Sicherheit)
- Vorteile der Alltagsbewältigung, Unterstützungspotenzial
- Soziale Anerkennung und Integration
- Selektionseffekte (höhere Partnerschaftschancen der Zufriedenen)

## **2. Höhere Zufriedenheit Verheirateter (gegenüber unverheirateten Paaren)**

- Gratifikationseffekte der Ehe (materiell, sozial, rechtlich), abhängig von gesellschaftlicher Privilegierung der Ehe
- Selektionseffekte (Werte, Ziele, Ähnlichkeit, Kommunikation)

## Erklärungsangebote

### **3. Differentieller Zufriedenheitseffekt der Elternschaft (gegenüber der Kinderlosigkeit)**

abhängig von

- Familienphase, Familienumbrüchen
- Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung
- Lebenssituation der Kinder
- Ursachen und Einstellungen zur Kinderlosigkeit

## Fragestellung und Hypothesen

1. *Sind in Deutschland Personen, die in der zweiten Lebenshälfte vom Muster des verheirateten Paares mit leiblichen Kindern abweichen, weniger zufrieden mit ihrem Leben?*

Hypothese: Geringere Lebenszufriedenheit, wenn partnerlos,  
wenig Unterschied zwischen verh. und unverh. Paaren

- 1.a *Fördert Elternschaft die Lebenszufriedenheit der Menschen mittleren und höheren Alters?*

Hypothese: Abhängig vom Partnerschaftskontext

2. *Ist die Beziehungsqualität in der zweiten Lebenshälfte bei unverheirateten Paaren und Folgeehen geringer als bei langjährigen Erstehen?*

Hypothese: offen; eher wenig Unterschiede zu erwarten

## Daten und Methodik

Datengrundlage	Deutscher Alterssurvey Basisstichproben 1996, 2002 und 2008
Sample	40- bis 85-jährige Bevölkerung
N	9.950
<b>Abhängige Variablen</b>	<b>Allgemeine Lebenszufriedenheit</b> (SWL-Skala nach Pavot/Diener) <b>Bewertung der Partnerschaft</b> (Einzelitem)
<b>Unabhängige Variablen</b>	<b>Lebensform</b> (Typologie mit 15 Kategorien) <b>Partnerschaftsform</b> (4 Kategorien)
Kontrollvariablen	Alter, Geschlecht, Ost-West, Einkommen, subj. Gesundheit, Partnerschaftsdauer, Kinderzahl
Statistisches Verfahren	Kovarianzanalyse

## Fragestellung I

1. *Sind in Deutschland Personen, die in der zweiten Lebenshälfte vom Muster des verheirateten Paares mit leiblichen Kindern abweichen, weniger zufrieden mit ihrem Leben?*

Hypothese: Geringere Lebenszufriedenheit, wenn partnerlos,  
wenig Unterschied zwischen verh. und unverh. Paaren

- 1.a Fördert Elternschaft die Lebenszufriedenheit der Menschen mittleren und höheren Alters?*

*Hypothese: Abhängig vom Partnerschaftskontext*

- 2. Ist die Beziehungsqualität in der zweiten Lebenshälfte bei unverheirateten Paaren und Folgeehen geringer als bei langjährigen Erstehen?*

*Hypothese: offen; eher wenig Unterschiede zu erwarten*

# Allgemeine Lebenszufriedenheit nach Lebensform

Ledig, kinderlos, ohne Partner

Ledig, kinderlos, mit Partner

Ledig, mit Kind(ern), ohne Partner

Ledig, mit Kind(ern) und Partner

Verheiratet, kinderlos

Verheiratet, mit leibl. Kind(ern) im Haushalt

Verheiratet, mit leibl. Kind(ern) außerhalb des Haushalt

Verheiratet, mit nicht-leibl. Kind(ern)

Geschieden, Kinderlos, ohne Partner

Geschieden, Kinderlos, mit Partner

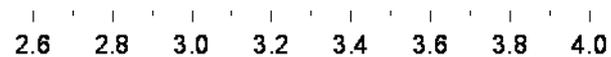
Geschieden, mit Kind(ern), ohne Partner

Geschieden, mit Kind(ern) und Partner

Verwitwet, kinderlos, ohne Partner

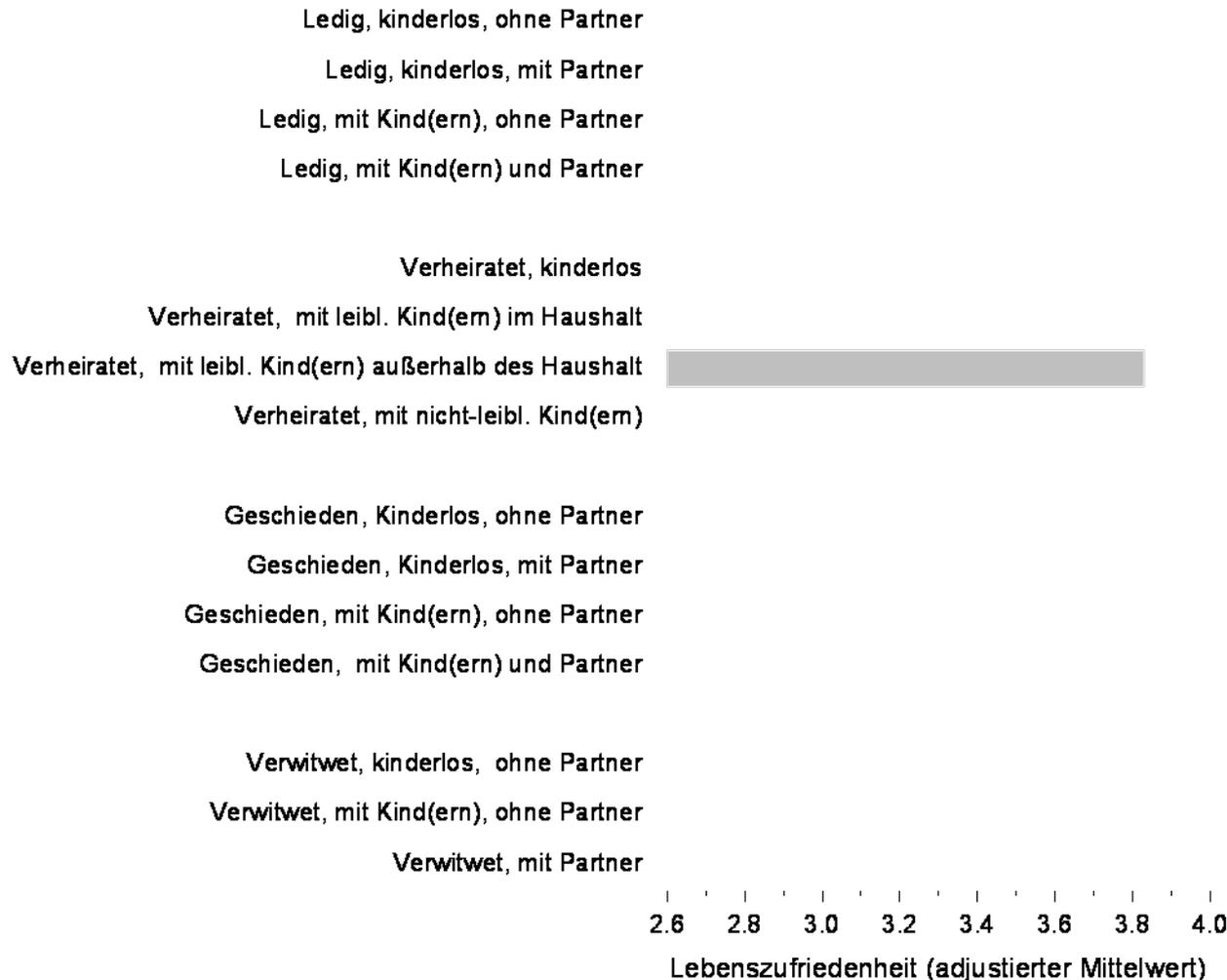
Verwitwet, mit Kind(ern), ohne Partner

Verwitwet, mit Partner

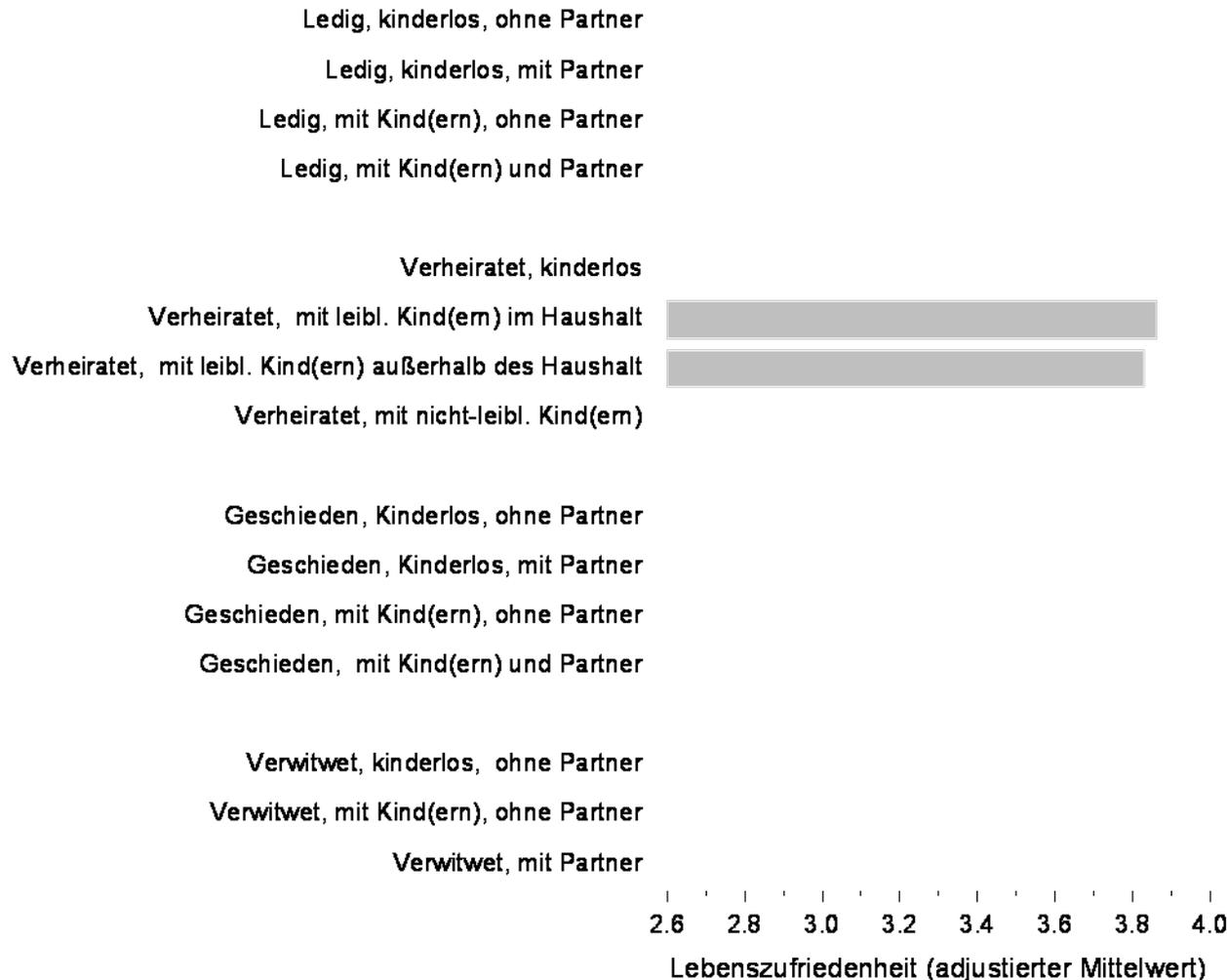


Lebenszufriedenheit (adjustierter Mittelwert)

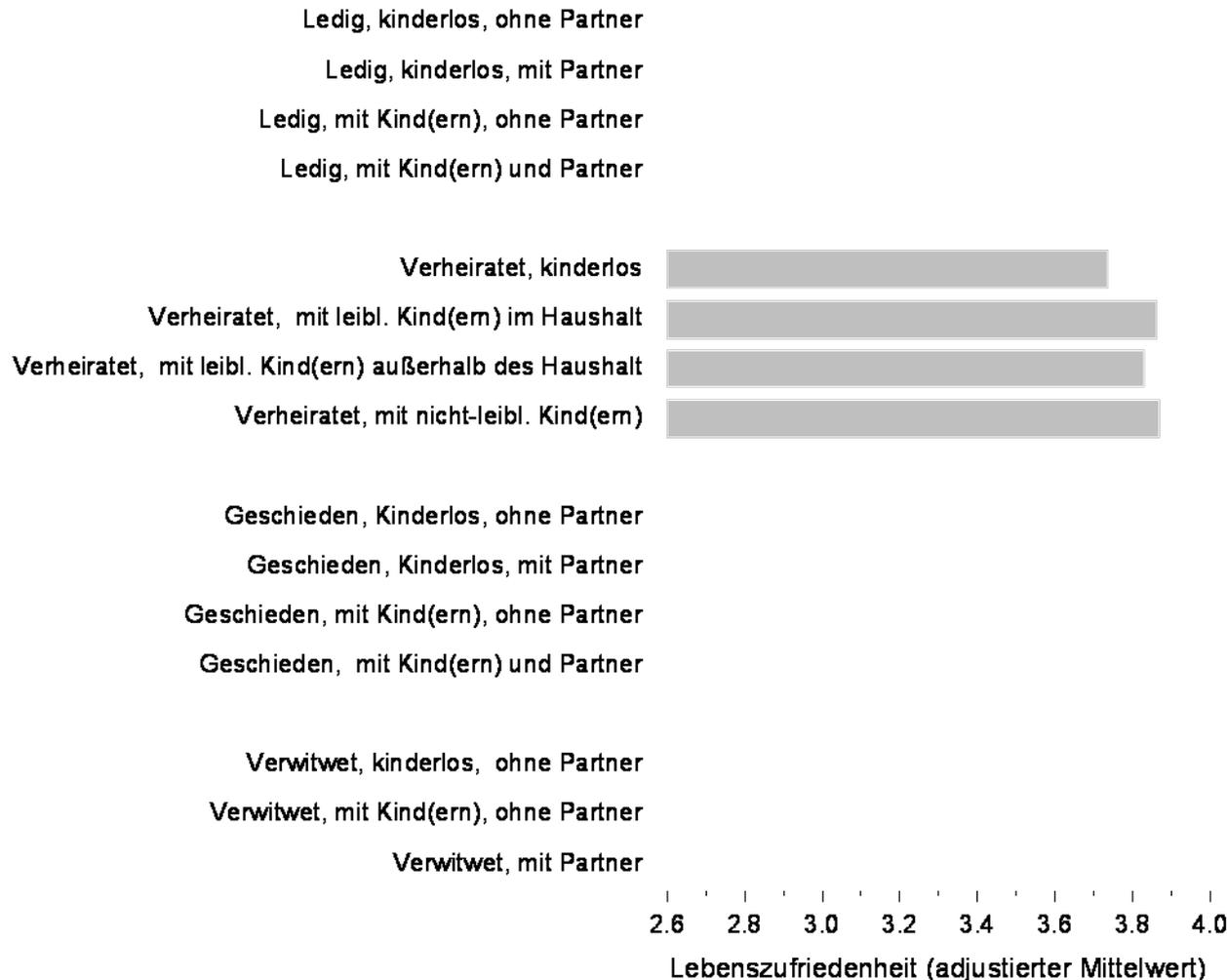
# Allgemeine Lebenszufriedenheit nach Lebensform



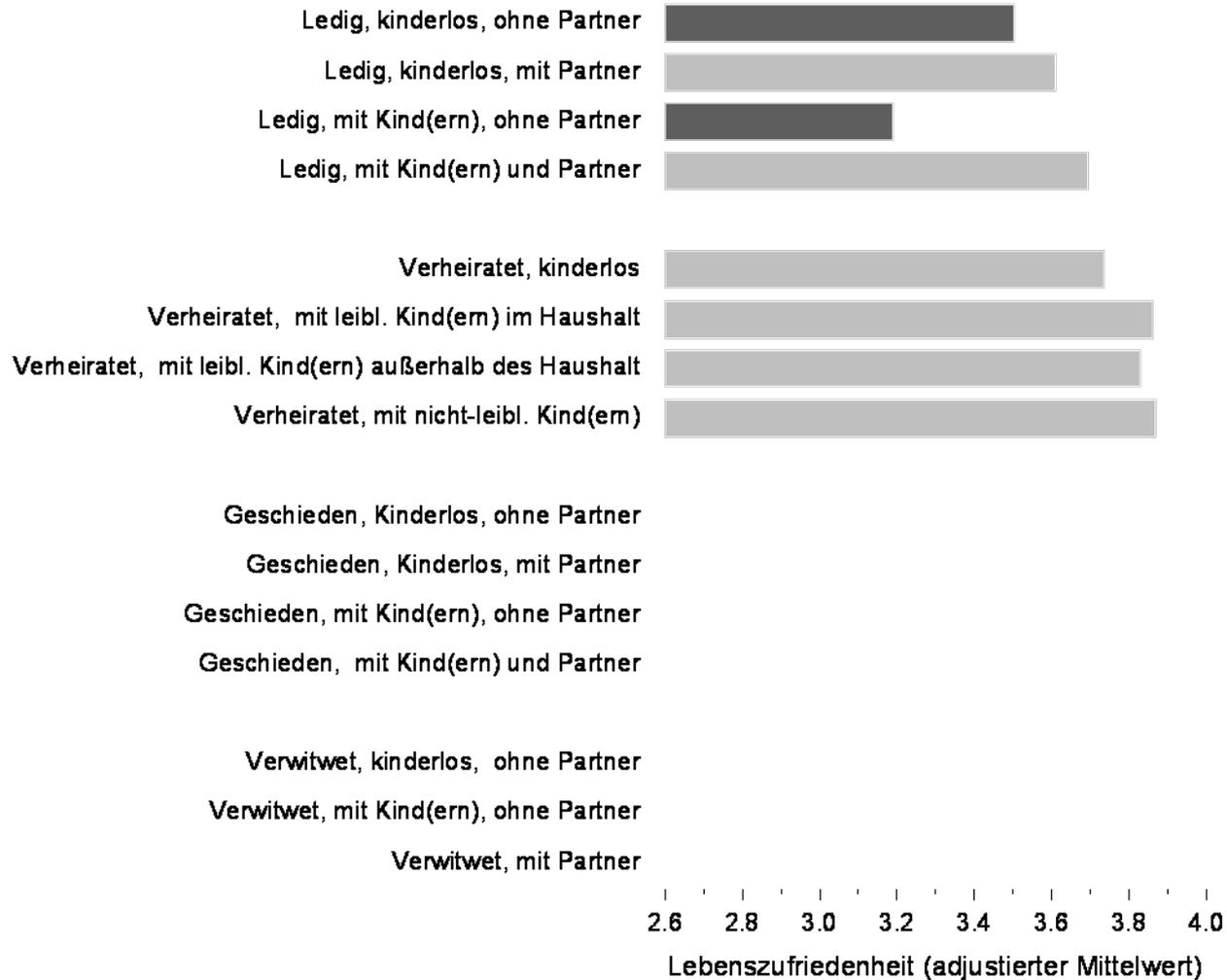
# Allgemeine Lebenszufriedenheit nach Lebensform



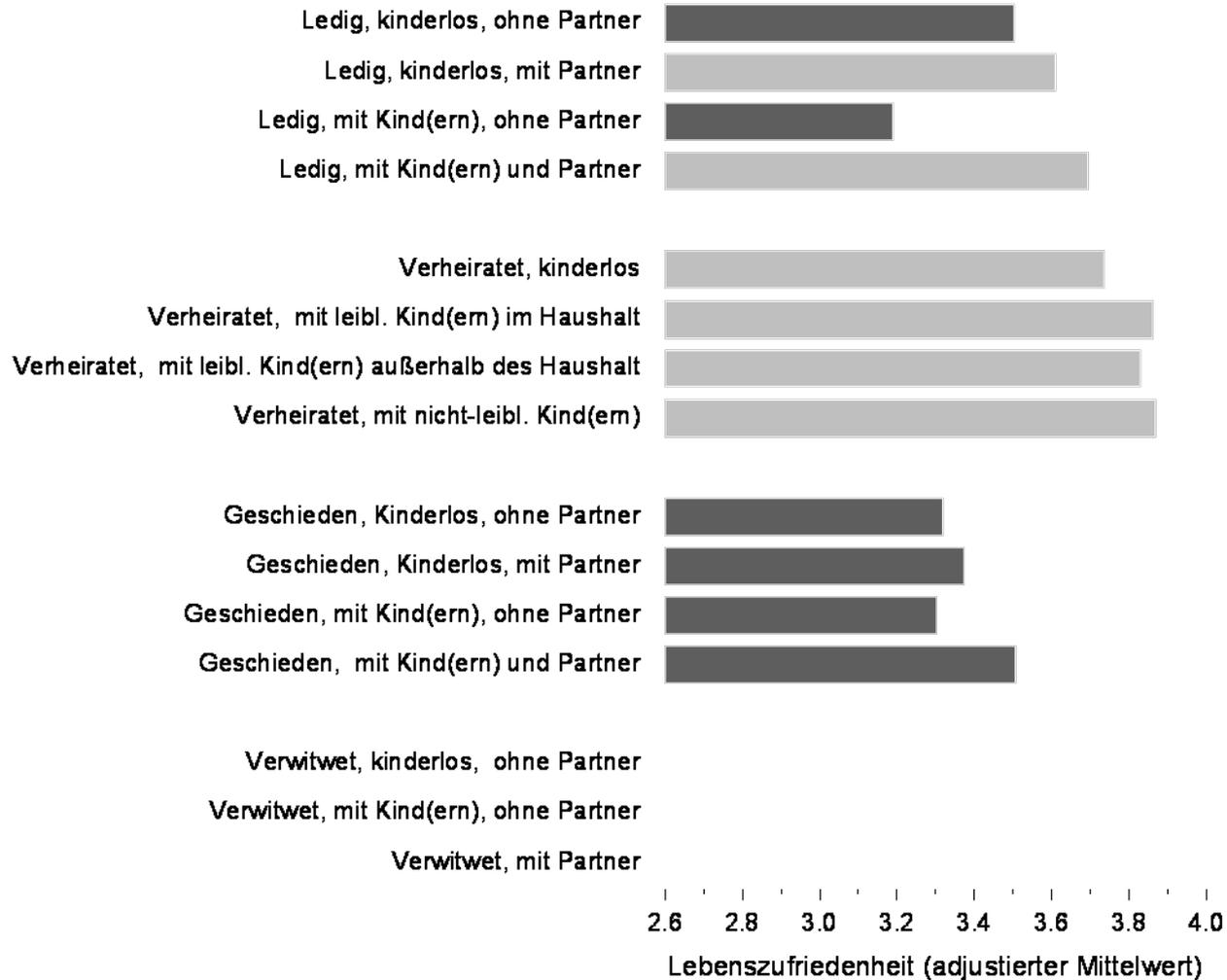
# Allgemeine Lebenszufriedenheit nach Lebensform



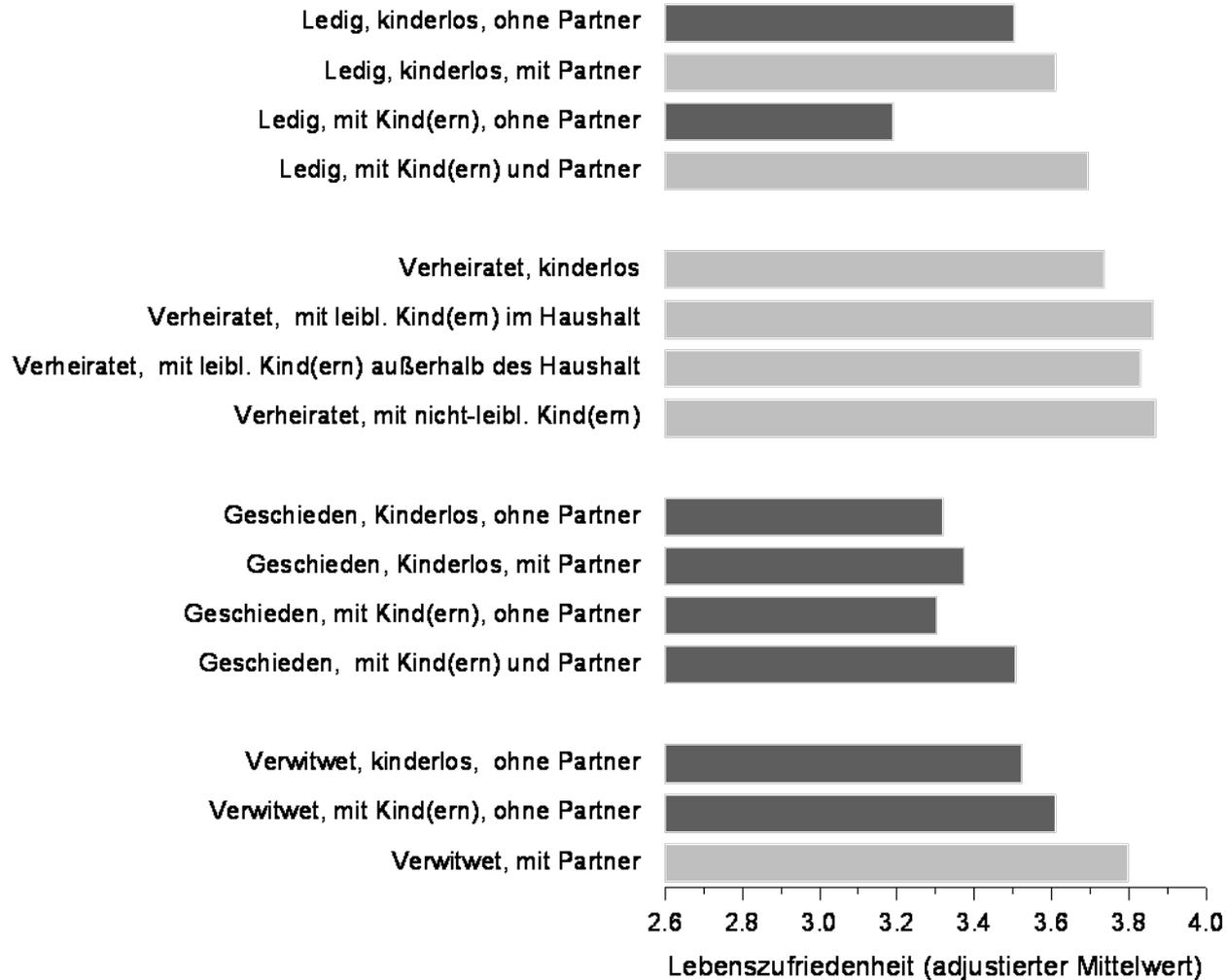
# Allgemeine Lebenszufriedenheit nach Lebensform



## Allgemeine Lebenszufriedenheit nach Lebensform



## Allgemeine Lebenszufriedenheit nach Lebensform



## Zwischenfazit

1. Feste Partnerschaft fördert die Lebenszufriedenheit:  
Menschen ohne Partner weniger zufrieden als Menschen mit Partner
2. Kein signifikantes Plus an Lebenszufriedenheit durch Eheschließung:  
Ledige und Verwitwete mit Partner ähnlich zufrieden wie Verheiratete
3. Trennung und Scheidung beeinträchtigen die Lebenszufriedenheit deutlich:  
Geschiedene (unabh. vom Partner- und Elternstatus) weniger zufrieden
4. Einfluss der Elternschaft auf Lebenszufriedenheit unklar

## Fragestellung II

1. *Sind in Deutschland Personen, die in der zweiten Lebenshälfte vom Muster des verheirateten Paares mit leiblichen Kindern abweichen, weniger zufrieden mit ihrem Leben?*

Hypothese: Geringere Lebenszufriedenheit, wenn partnerlos,  
wenig Unterschied zwischen verh. und unverh. Paaren

1.a *Fördert Elternschaft die Lebenszufriedenheit der Menschen mittleren und höheren Alters?*

Hypothese: Abhängig vom Partnerschaftskontext

2. *Ist die Beziehungsqualität in der zweiten Lebenshälfte bei unverheirateten Paaren und Folgeehen geringer als bei langjährigen Erstehen?*

Hypothese: offen; eher wenig Unterschiede zu erwarten

## **Fördert Elternschaft die Lebenszufriedenheit in der zweiten Lebenshälfte?**

### ➤ **Getrennte Modellierung von Elternschaft und Partnerschaftsstatus**

Elternschaft: ja  
nein

Partnerschaft: ledig ohne Partner  
ledig mit Partner  
verheiratet  
geschieden ohne Partner  
geschieden mit Partner  
verwitwet ohne Partner  
verwitwet mit Partner

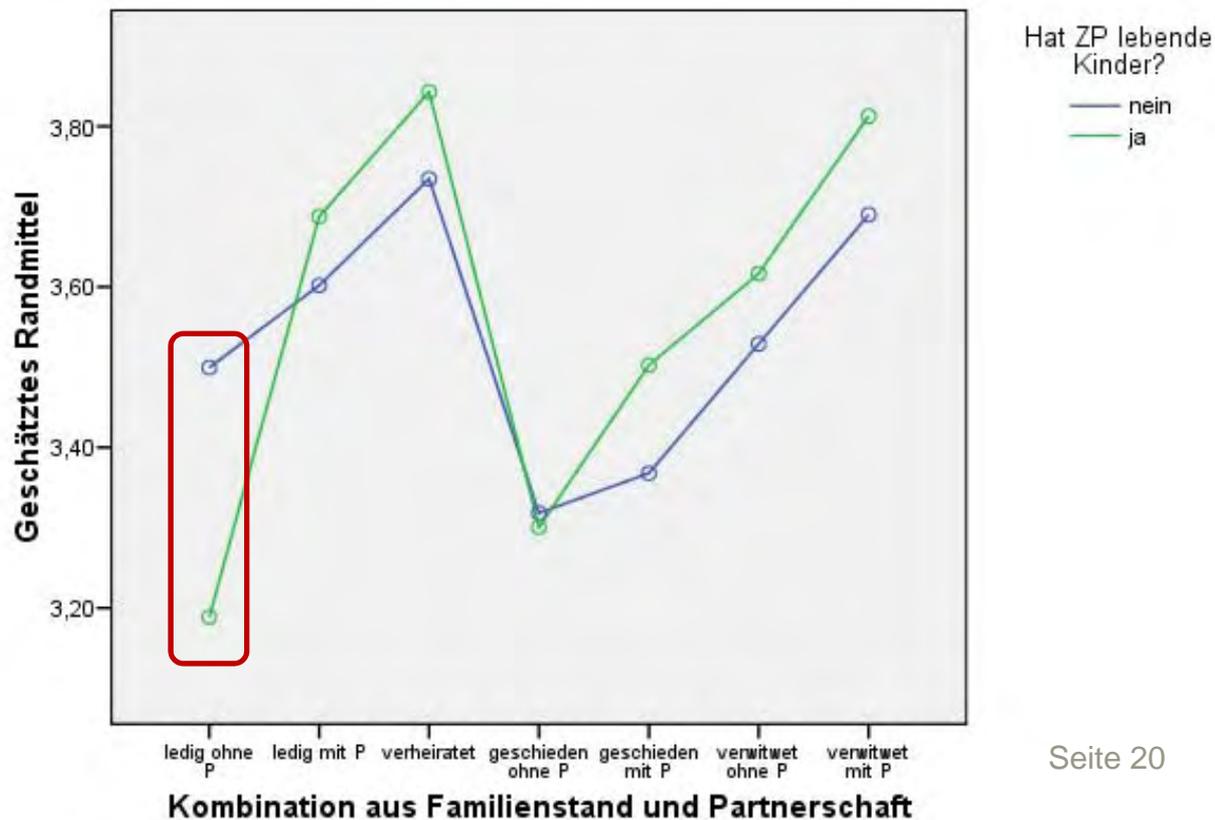
## Fördern Kinder die Lebenszufriedenheit?

### Ergebnisse:

1. Kein signifikanter Haupteffekt der Elternschaft
2. Elternschaftseffekt abhängig vom Partnerschaftskontext

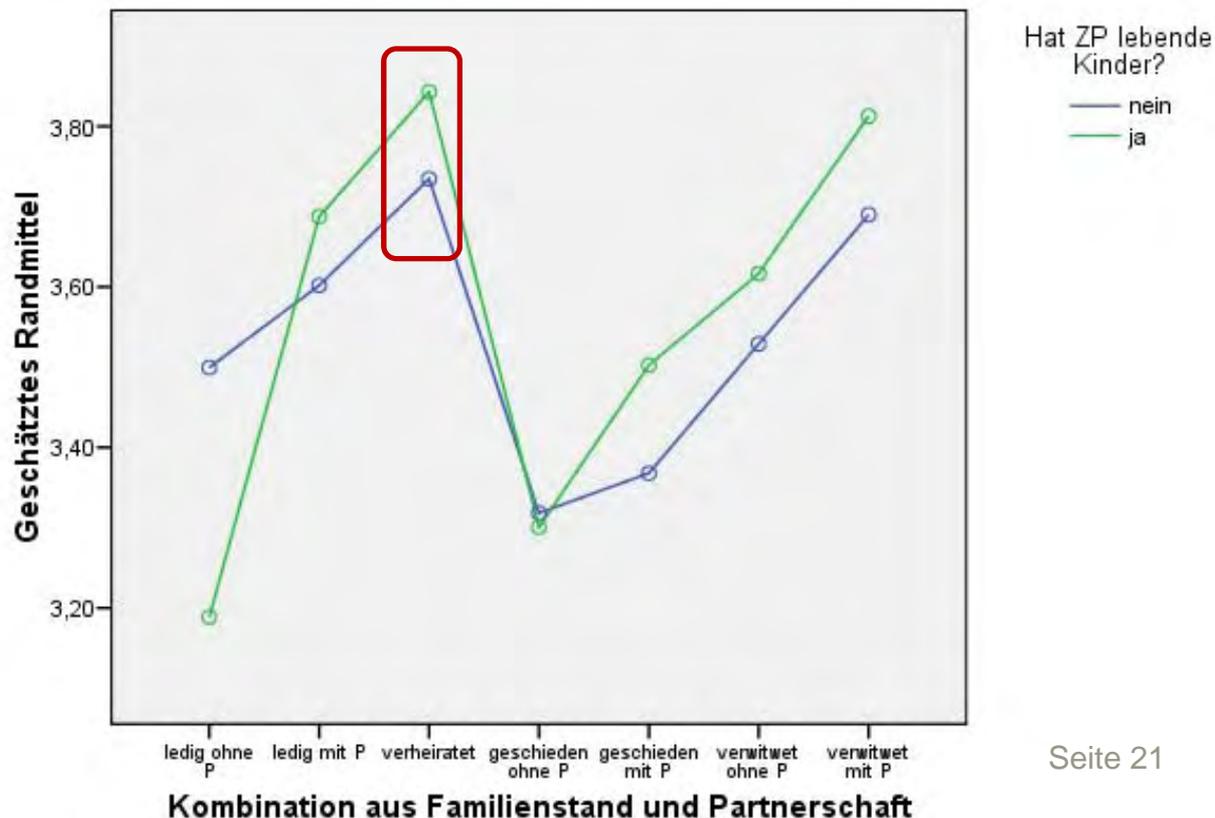
# Lebenszufriedenheit von Personen mit und ohne Kindern in verschiedenen Partnerschaftskonstellationen

## 1. Signifikant **negativer** Elternschaftseffekt bei Ledigen ohne Partner



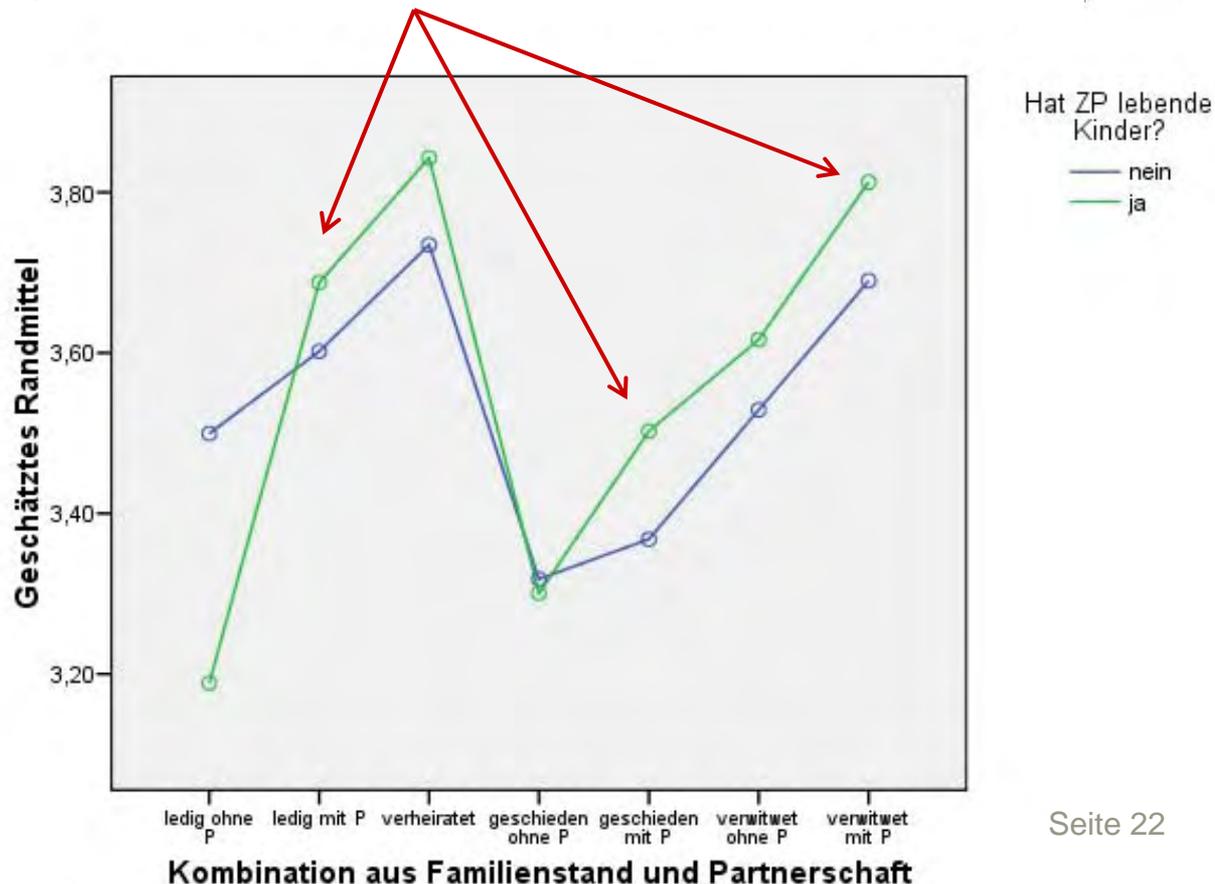
# Lebenszufriedenheit von Personen mit und ohne Kindern in verschiedenen Partnerschaftskonstellationen

## 2. Signifikant **positiver** Elternschaftseffekt bei Verheirateten



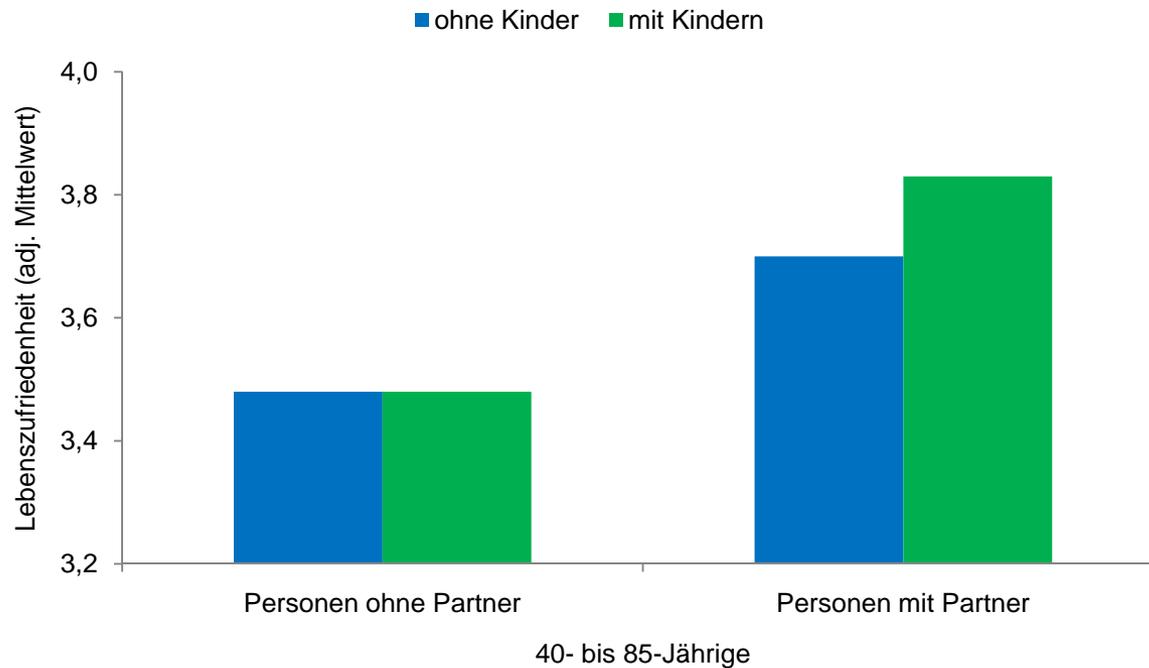
## Lebenszufriedenheit von Personen mit und ohne Kindern in verschiedenen Partnerschaftskonstellationen

3. Tendenz zu positivem Elternschaftseffekt bei Unverh. mit Partner (nicht signif.)



## Zwischenfazit

Elternschaft fördert dann die Lebenszufriedenheit, wenn sie in eine  
Paarbeziehung eingebunden ist.



## Fragestellung III

1. *Sind in Deutschland Personen, die in der zweiten Lebenshälfte vom Muster des verheirateten Paares mit leiblichen Kindern abweichen, weniger zufrieden mit ihrem Leben?*

Hypothese: Geringere Lebenszufriedenheit, wenn partnerlos,  
wenig Unterschied zwischen verh. und unverh. Paaren

1.a *Fördert Elternschaft die Lebenszufriedenheit der Menschen mittleren und höheren Alters?*

Hypothese: Abhängig vom Partnerschaftskontext

2. *Ist die Beziehungsqualität in der zweiten Lebenshälfte bei unverheirateten Paaren und Folgeehen geringer als bei langjährigen Erstehen?*

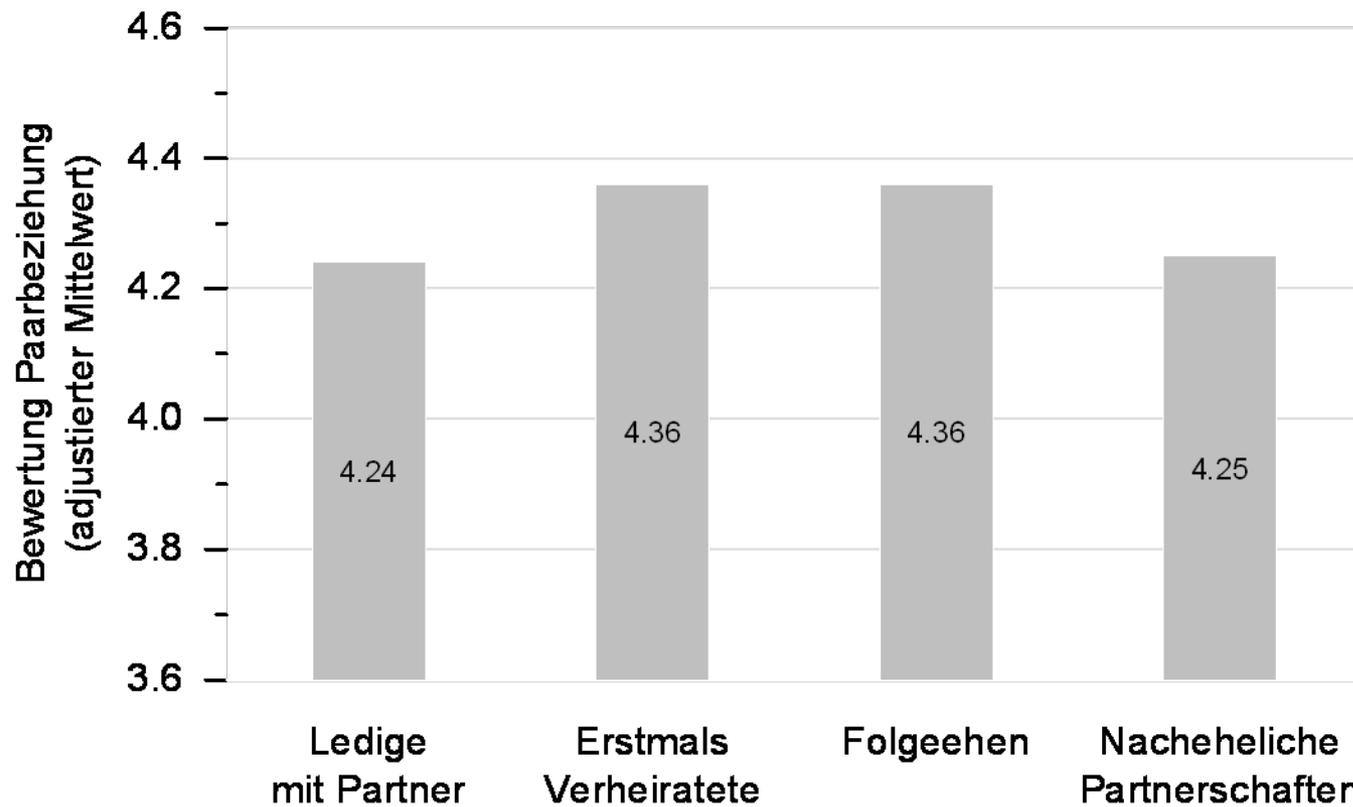
Hypothese: offen; eher wenig Unterschiede zu erwarten

## Beziehungsqualität in unterschiedlichen Partnerschaftsformen – Modellierung

Bewertung der Paarbeziehung:	1 (sehr schlecht) – 5 (sehr gut)
Partnerschaftsform:	Ledige mit Partner Erstmals Verheiratete Folgeehen Nacheheliche Partnerschaft
Statistisches Verfahren:	Kovarianzanalysen
Kontrollvariablen:	Geschlecht, Ost-West, Einkommen, Kinderzahl im HH, Partnerschaftsdauer
Datengrundlage:	Basisstichprobe 2008 (n=4.018)

## Bewertung der Paarbeziehung

Keine signifikanten Unterschiede in der Bewertung der Paarbeziehung



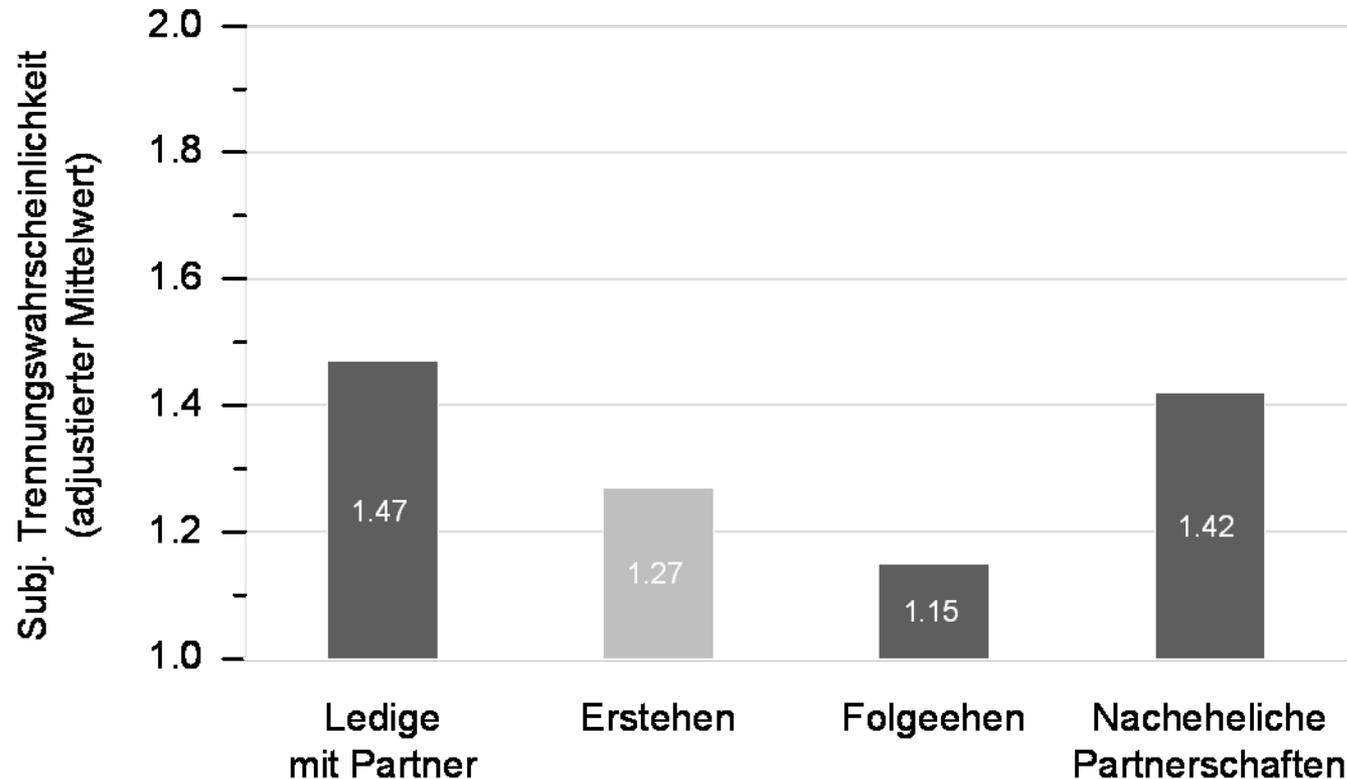
## Fazit

1. Existenz einer festen Partnerschaft wichtiger Faktor der Lebenszufriedenheit in der zweiten Lebenshälfte
2. Institutionalisierung der Partnerschaft durch Eheschließung nahezu unbedeutsam für Zufriedenheit mit dem Leben und mit der Partnerschaft
3. Geschiedene haben eine geringere Lebenszufriedenheit, selbst jene mit einer neuen Partnerschaft
4. Bei Verwitweten erhöht eine neue Partnerschaft die LZ
5. Einfluss der Elternschaft auf die LZ abhängig von der Einbettung in eine Partnerschaft

**Herzlichen Dank!**

heribert.engstler@dza.de

## Subjektive Trennungswahrscheinlichkeit

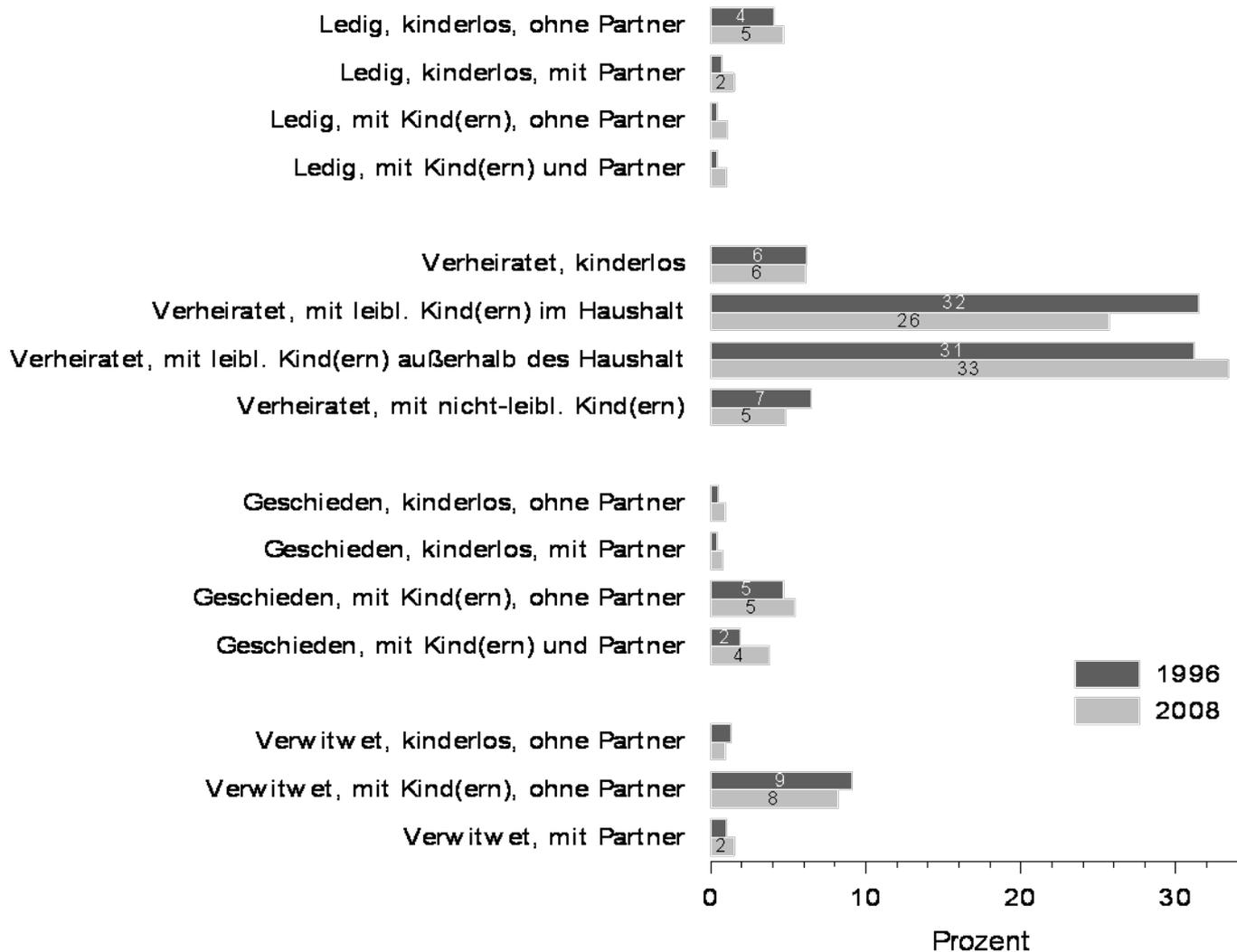


1. Unverheiratete Paare skeptischer als Ehepaare
2. Folgeehen optimistischer als Erstehen

## Forschungsperspektiven

- Klärung kausaler Zusammenhänge durch Längsschnittuntersuchung: Lebensereignis- bzw. Gratifikationseffekt vs. Selektionseffekt
- Klärung der Nachhaltigkeit des Effekts von Lebensformwechseln: „set point“ und Resilienz vs. längerfristige Auswirkung
- Differentielle Dimensionen subjektiver Lebensqualität:
  - emotionale Aspekte
  - bereichsspezifische Aspekte
- Kontextabhängigkeit der Einflüsse (regional, ethnisch-kulturell)

## Lebensformen, 1996 und 2008



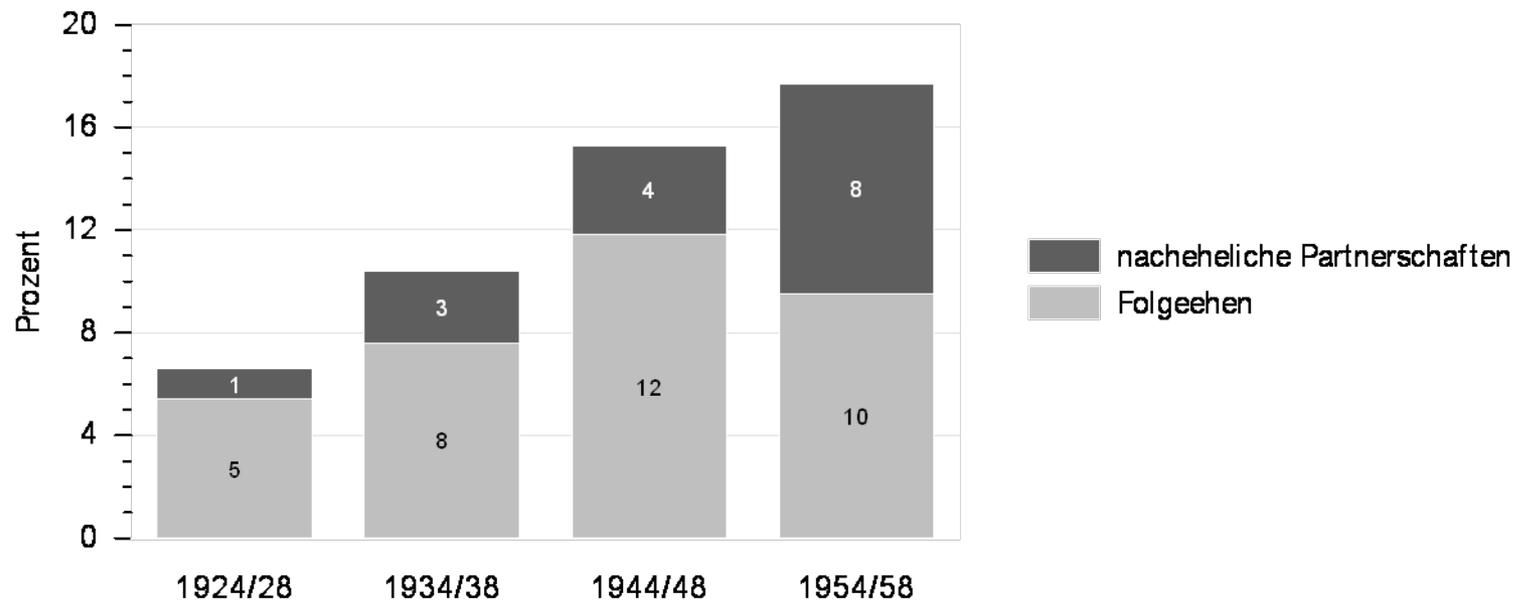
## Anteil Verheirateter mit leiblichen Kindern, 1996 und 2008

<b>Alter</b>	<b>1996</b>	<b>2008</b>
45-54 Jahre	69%	61%
55-64 Jahre	68%	62%

Quelle: DEAS 1996 und 2008

## Mehr naheheliche Partnerschaften und Folgeehen

Anteil der im Alter von 50 Jahren in einer Folgeehe oder nahehelichen Partnerschaft lebenden Personen (in %)



Quelle: DEAS 2008

## Einfluss der Lebensform (15 Kategorien) auf die Lebenszufriedenheit (Kovarianzanalyse)

### Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: lzskala Lebenszufriedenheitsskala

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz	Partielles Eta-Quadrat
Korrigiertes Modell	1262,204 <sup>a</sup>	19	66,432	130,700	,000	,200
Konstanter Term	339,745	1	339,745	668,427	,000	,063
sex	29,155	1	29,155	57,360	,000	,006
age	131,165	1	131,165	258,058	,000	,025
lteil	19,912	1	19,912	39,176	,000	,004
aee_oecd	101,658	1	101,658	200,006	,000	,020
subges	628,040	1	628,040	1235,628	,000	,111
lebform3	266,397	14	19,028	37,437	,000	,050
Fehler	5047,175	9930	,508			
Gesamt	145901,574	9950				
Korrigierte Gesamtvariation	6309,380	9949				

a. R-Quadrat = ,200 (korrigiertes R-Quadrat = ,199)

## Einfluss der Elternschaft und Lebensform auf die Lebenszufriedenheit (Kovarianzanalyse)

### Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: lzskala Lebenszufriedenheitsskala

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz	Partielles Eta-Quadrat
Korrigiertes Modell	1260,702 <sup>a</sup>	18	70,039	137,770	,000	,200
Konstanter Term	369,539	1	369,539	726,901	,000	,068
sex	28,250	1	28,250	55,570	,000	,006
age	158,498	1	158,498	311,772	,000	,030
lteil	20,871	1	20,871	41,054	,000	,004
aee_oecd	100,653	1	100,653	197,990	,000	,020
subges	628,196	1	628,196	1235,694	,000	,111
fstandpartner	101,330	6	16,888	33,220	,000	,020
lebkind	,266	1	,266	,524	,469	,000
fstandpartner * lebkind	10,614	6	1,769	3,480	,002	,002
Fehler	5048,678	9931	,508			
Gesamt	145901,574	9950				
Korrigierte Gesamtvariation	6309,380	9949				

a. R-Quadrat = ,200 (korrigiertes R-Quadrat = ,198)

## Einfluss der Elternschaft und Partnerschaft auf die Lebenszufriedenheit (Kovarianzanalyse)

### Tests der Zwischensubjekteffekte

Abhängige Variable: lzskala Lebenszufriedenheitsskala

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz	Partielles Eta-Quadrat
Korrigiertes Modell	1183,603 <sup>a</sup>	8	147,950	286,937	,000	,188
Konstanter Term	385,671	1	385,671	747,975	,000	,070
sex	32,838	1	32,838	63,686	,000	,006
age	239,737	1	239,737	464,950	,000	,045
lteil	23,360	1	23,360	45,304	,000	,005
aee_oecd	100,364	1	100,364	194,647	,000	,019
subges	625,581	1	625,581	1213,260	,000	,109
partner1	76,417	1	76,417	148,204	,000	,015
lebkind	4,117	1	4,117	7,985	,005	,001
partner1 * lebkind	4,565	1	4,565	8,854	,003	,001
Fehler	5125,777	9941	,516			
Gesamt	145901,574	9950				
Korrigierte Gesamtvariation	6309,380	9949				

a. R-Quadrat = ,188 (korrigiertes R-Quadrat = ,187)

## Gliederung

- (1) Hintergrund: Zunehmende Vielfalt der Lebensformen
- (2) Fragestellung:  
Unterschiedliche Lebenszufriedenheit und Beziehungsqualität je nach Lebensform?
- (3) Datengrundlage und Methodik
- (4) Ergebnisse
- (5) Diskussion